

Heute Abend Konzert mit Chor aus Königsberg

■ **Steinheim.** Heute 13. April, besucht der Kirchenchor der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gumbinnen/Gusev (Region Königsberg/Kaliningrad) die Emmerstadt.

Die Sängerinnen und Sänger dieses Ensembles geben heute Abend um 19.30 Uhr zusammen mit dem MGV Liederkranz einen „Österlichen Liederabend“ in der evangelischen Kirche mit geistlichen und weltlichen Gesängen.

Der Chor befindet sich zur Zeit auf einer Reise durch Norddeutschland und wird heute tagsüber Steinheim kennenlernen. Irina Starikova, eine der Chorsängerinnen, kennt sich bereits in Steinheim gut aus, denn sie betreute im vergangenen Sommer die Jugendgruppe aus der Region Kaliningrad, die in Steinheim zu Gast war.

Die Kontakte der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim nach Königsberg und nach Gumbinnen entstanden durch die Verbindungen von Kirchmeister Werner Klein dorthin, der als heimatverbundener Ostpreuße schon viele Hilfstransporte in die russische Enklave organisiert hat. Der Eintritt zum Liederabend ist frei, es wird um eine Spende für die kirchliche Arbeit im ehemaligen Ostpreußen gebeten.

Treffen der Jagdgenossen

■ **Ottenhausen.** Die Jagdgeldauszahlung der Jagdgenossenschaft Ottenhausen ist für Freitag, 16. April, vorgesehen. Dazu treffen sich die Mitglieder der Jagdgenossenschaft von 19 bis 21 Uhr in der Gaststätte Bauernburg.

Straßenbau und Planungen

■ **Steinheim.** Eine Sitzung des Bau- und Planungsausschusses Steinheim findet heute, 13. April, ab 18.30 Uhr im Rathausaal statt. Themen des Abends sind unter anderem:

Bebauungsplan „Lipper Tor“ mit der Bekanntgabe der Planungen (Aufstellen eines Werbepylons); Bushaltestellen; Unterhaltung und Instandsetzungsmaßnahmen an der Kreisstraße 4 zwischen Eversen und Rolfzen (Fußweg von der Einmündung An der Mergelkuhle bis zur Straße Am Sportplatz; Wiederherstellung des Wirtschaftsweges Am Sportplatz); Änderung des Landesentwicklungsplanes Nordrhein-Westfalen im Bereich Energieversorgung.



In der Bischofskirche von Warschau: Die Steinheimer Delegation mit (vorne v. l.) Franz Hörning, Georg Krawinkel, Bischof Prof. Dr. Tadeusz Ploski, Kanonikus Georg Romanski (Pfarrer in Lippling) Karl Düwel, Johannes Lohre; hintere Reihe (v. l.): Anton Haniball, Heiner Spilker, Hermann Pelle, Anton Thiet, Werner Geitel, Herbert Jürs, Wilhelm Krawinkel und Heinrich Wiedemei.

FOTO: ZBIGNIEW KEPA

Große Bestürzung

Steinheim trauert um Bischof, der in der polnischen Unglücksmaschine starb

VON KARL DÜWEL
UND DAVID SCHELLENBERG

■ **Steinheim/Kreis Höxter.** Der Flugzeugabsturz mit dem polnischen Präsidenten Kaczynski bestürzt auch die Menschen im Kreis Höxter. Besonders betroffen waren viele Mitglieder der Steinheimer Kolpingsfamilie, denn im Laufe des Sonntags bestätigten sich die schlimmsten Befürchtungen. Der polnische Militär- und Polizeibischof Prof. Dr. Tadeusz Ploski saß in der Unglücksmaschine und hat den Flugzeugabsturz nicht überlebt. Große Anteilnahme gibt es auch in Bad Driburg und Warburg.

Bischof Ploski verband viel mit Steinheim. Als junger Student verbrachte er manchen Urlaub in der Familie von Christel und Georg Krawinkel. Mit dem Elferrat der Steinheimer Karnivalsgesellschaft erlebte er schöne Stunden bei einem Ausflug und immer wieder gab es Kontakte nach Steinheim und zurück. Ob bei seiner Primizfeier ob bei der Bischofsweihe – die Familie Krawinkel war dabei.

Anfangen hatten die freundschaftlichen Beziehungen im

pingfamilie starteten ihren ersten von zahlreichen Hilfstransporten nach Olsztyn (Allenstein). Der junge Student Tadeusz Ploski stand den Steinheimern damals als Dolmetscher bei. Schnell wurde Freundschaft geschlossen. Georg Krawinkel war als Organisator der Transporte immer dabei und lud seinen jungen polnischen Freund zu Besuchen nach Steinheim ein. Als Pfarrer übernahm Tadeusz Ploski auch Urlaubsvertretungen in Deutschland und machte dabei gerne Station in Steinheim.

Diese Verbundenheit erfuhr in Dezember 2006 Steinheimer Kolpingsöhne bei einer Jubiläumsfahrt nach Polen. Genau 25 Jahre nach der ersten Hilfslieferung machten sich einige der Helfer der Transporte auf den Weg und besuchten in Warschau auch Bischof Ploski. Die Wiedersehensfreude war groß – für alle Teilnehmer wurde diese Begegnung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Auch in der Stadtverwaltung reagierte mit Fassungslosigkeit auf die Ereignisse vom Wochenende. Der Tod von Präsident

Lech Kaczynski habe in der gesamten Bundesrepublik, aber auch speziell bei den Bürgerinnen und Bürgern Steinheims, tiefe Betroffenheit ausgelöst, erklärte Bürgermeister Joachim Franzke gegenüber der Neuen Westfälischen. „Durch unsere seit 2003 bestehende Town-twinning-Kooperation haben wir vielfältige und sehr freundschaftliche Kontakte mit unseren polnischen Freunden geknüpft. Daher ist es auch für uns ein großer Schmerz, dass dieses Unglück geschehen konnte. Steinheim trauert mit Busko-Zdrój und der gesamten polnischen Bevölkerung“, so Franzke.

Große Betroffenheit über den Flugzeugabsturz gab es auch am Städtischen Gymnasium Bad Driburg, das seine partnerschaftliche Beziehung zu einem Privatschule in Stettin unterhält. „Wir überlegen, ob wir ein Kondolenzschreiben an unsere Partnerschule senden werden“, sagte Schulleiterin Ingrid Liebs. Besonders schlimm sei, dass die Maschine auf dem Weg nach Katyln waren, wo sie gemeinsam mit Russland der Ermordung von Polens Elite durch Stalin vor 70 Jahren gedenken wollten. „Die Bestürzung ist doppelt groß, weil die Leute auf den Weg zu einer ersten Annäherung wa-

„Unsere Gebete begleiten sie“

■ Auch Warburg unterhält eine Städtepartnerschaft – mit der polnischen Stadt Prochowice. Bürgermeister Michel Stickeln schickte gestern ein Kondolenzschreiben an seine polnische Amtskollegin Halina Kolodziejska. Darin heißt es: „Im Namen der Bürgerinnen und Bürger unserer alten Hansestadt Warburg möchte ich Ihnen unser tief empfundenes Beileid und Mitgefühl zum Tode Ihres durch eine verheerende Flugzeugkatastrophe ums Leben gekommenen Präsidenten Lech Kaczynski sowie

aller Insassen der Unglücksmaschine aussprechen. Unsere Gedanken sind in diesen Stunden des Schmerzes bei der polnischen Bevölkerung und insbesondere bei den Angehörigen der Verstorbenen. Wir wünschen Ihnen in diesen schweren Stunden die Kraft, diesen schmerzlichen Verlust zu verarbeiten und das Land in Einigkeit im Sinne Ihres verstorbenen Staatspräsidenten in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Dabei begleiten Sie unsere guten Wünsche und Gebete.“ (das)